

QUARTERLY



Vol.I 2014

Mai 2014

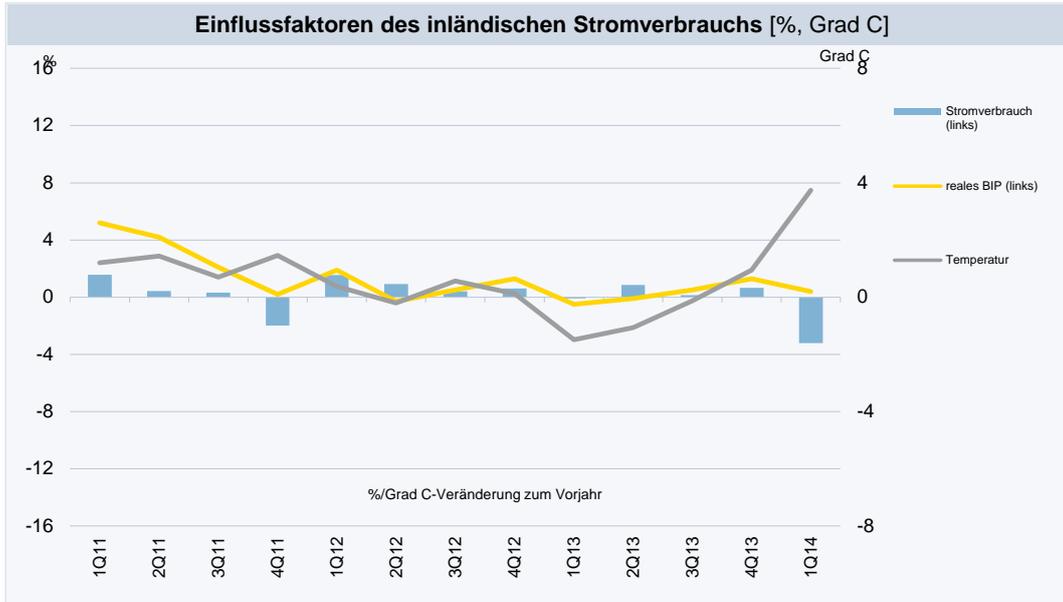


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

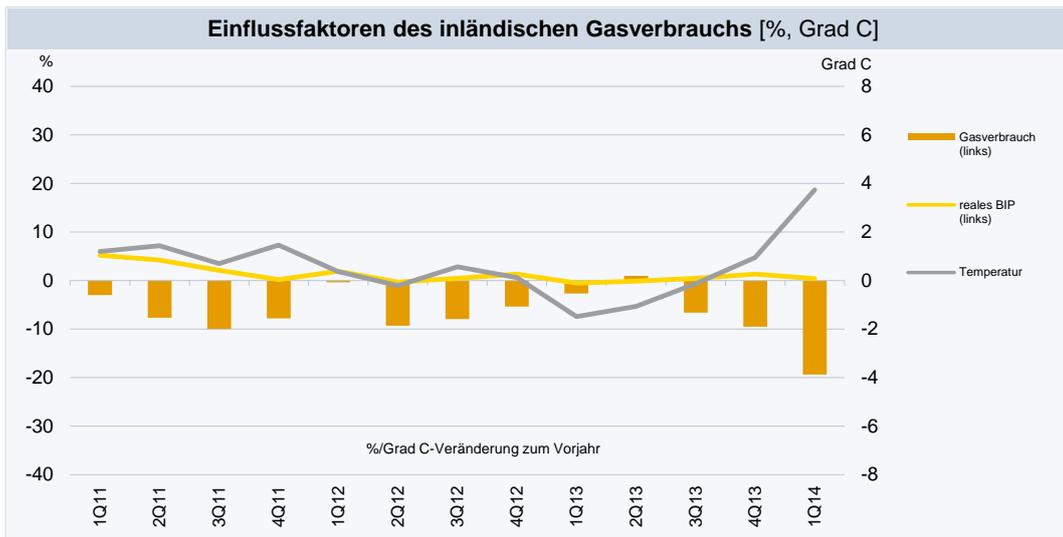
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am VHP		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Gewerbe und Wechselraten		
Wechselraten Strom und Gas		15

Allgemeine Entwicklung

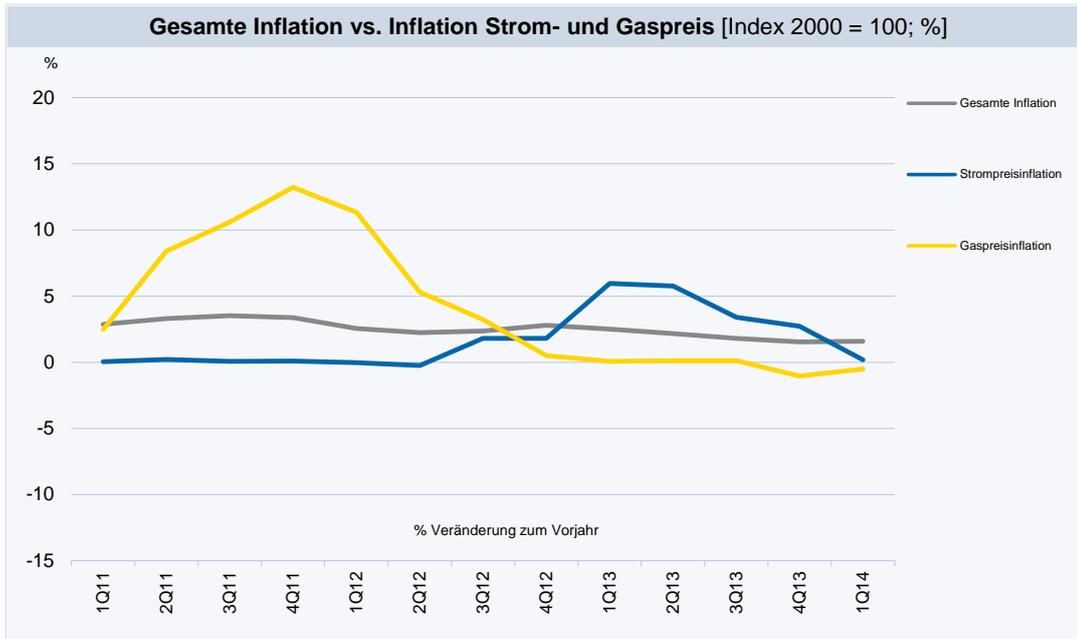


In Österreich wurden im ersten Quartal 2014 18,2 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 3,2%. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,4%. Die Temperatur lag 3,7°C über der des Vorjahres und dürfte eine Einfluss auf den geringeren Verbrauch genommen haben.



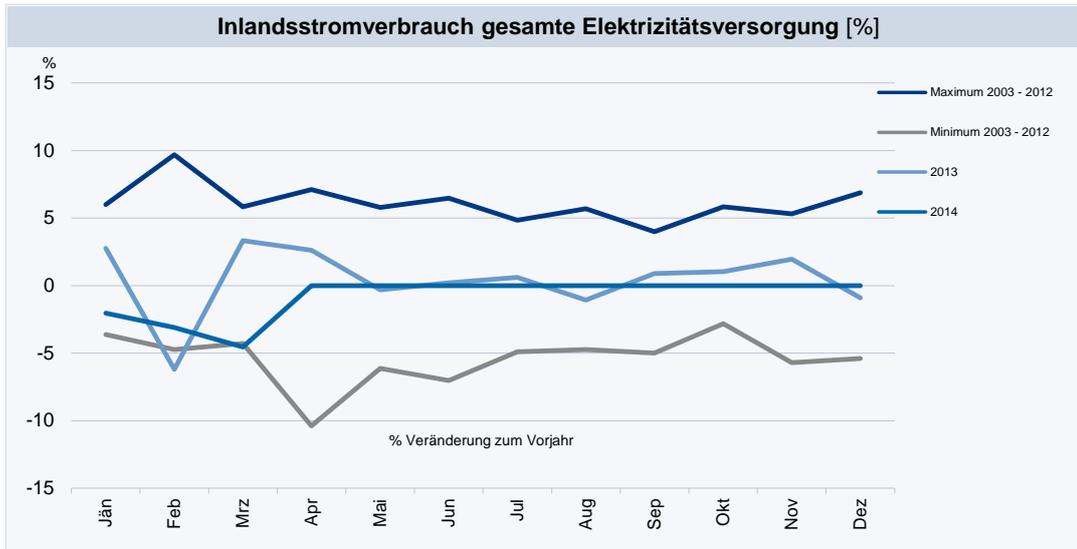
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2013 27,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 19,4 %. Vorrangig ist dieser Rückgang auf den geringeren Einsatz der Gaskraftwerke zurückzuführen. Allerdings führten auch die um 3,7°C höheren Temperaturen zu einem verminderten Heizbedarf gegenüber dem Vorjahr.

Allgemeine Entwicklung



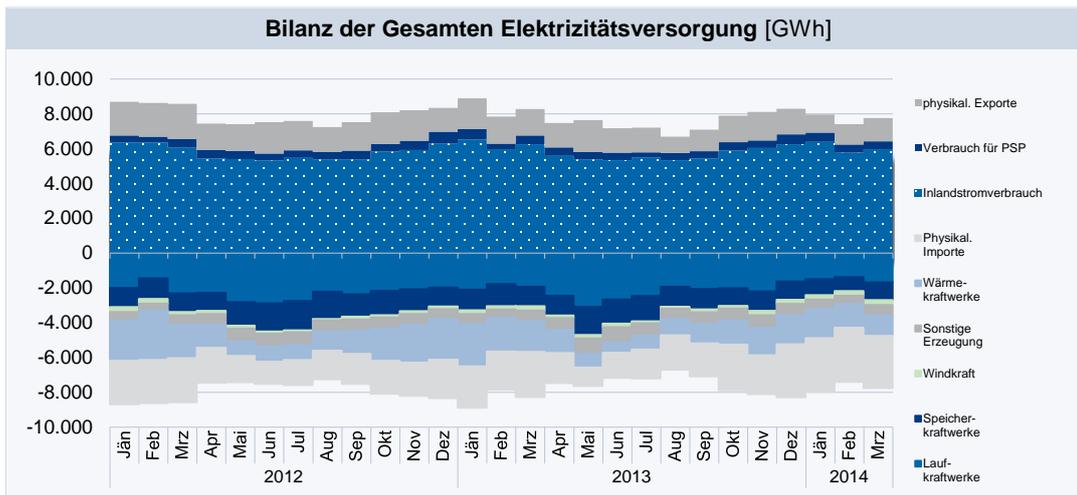
Im März 2014 betrug die Inflationsrate 1,7 %. Die Inflation bei Strom ging auf 0,2% zurück. Demgegenüber ist es bei den Gaspreisen gegenüber dem Vorjahr zu einer Deflation von 0,5% gekommen. Erstmals seit März 2011 lag damit sowohl die Strompreisinflation als auch die Gaspreisinflation unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

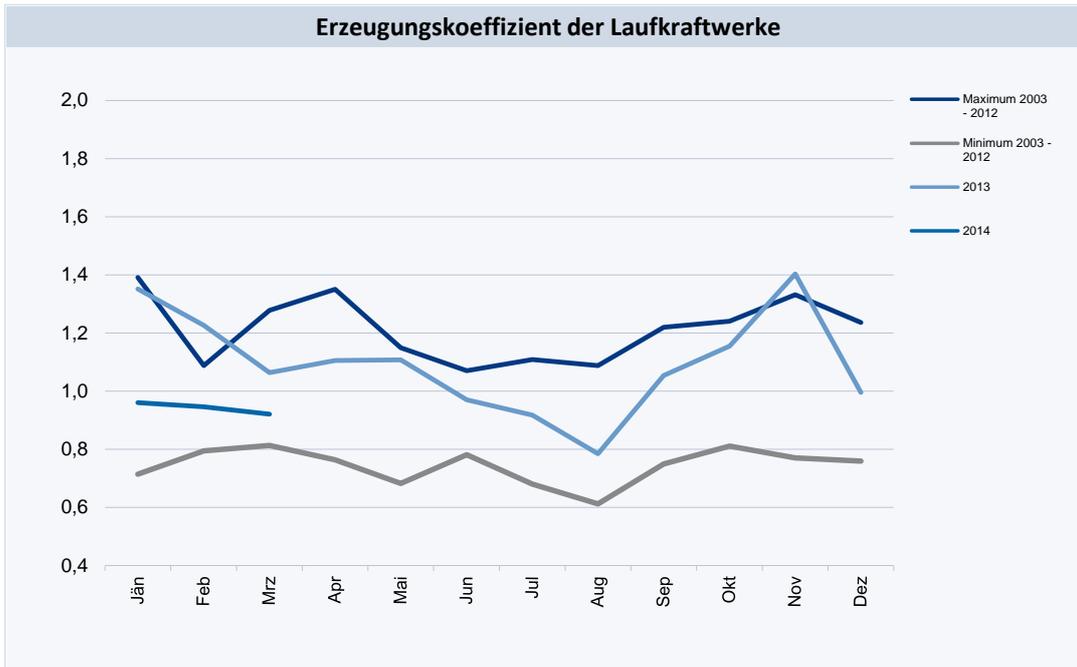
Das erste Quartal 2014 verzeichnete einen Rückgang des inländischen Stromverbrauchs um 3,2% bzw. 0,6TWh. Damit wurden insgesamt 18,1TWh im Inland verbraucht. Der Inlandstromverbrauch ging im öffentlichen Netz um insgesamt 2,0% oder 0,3TWh zurück, was ziemlich exakt der temperaturbedingten Verbrauchsentwicklung entspricht. Dementsprechend ist, wie bereits teilweise für 2013, anzunehmen, dass die konjunkturellen Einflüsse vor allem die größeren Stromverbraucher verstärkt betroffen haben dürften. Verbrauchsrückgänge waren in jedem Monat zu verzeichnen, wobei sich im Jänner mit 0,1TWh bzw. 2,0% der niedrigste Rückgang und im März der höchste mit 0,3TWh bzw. 4,5% ergab.



Quelle: E-Control

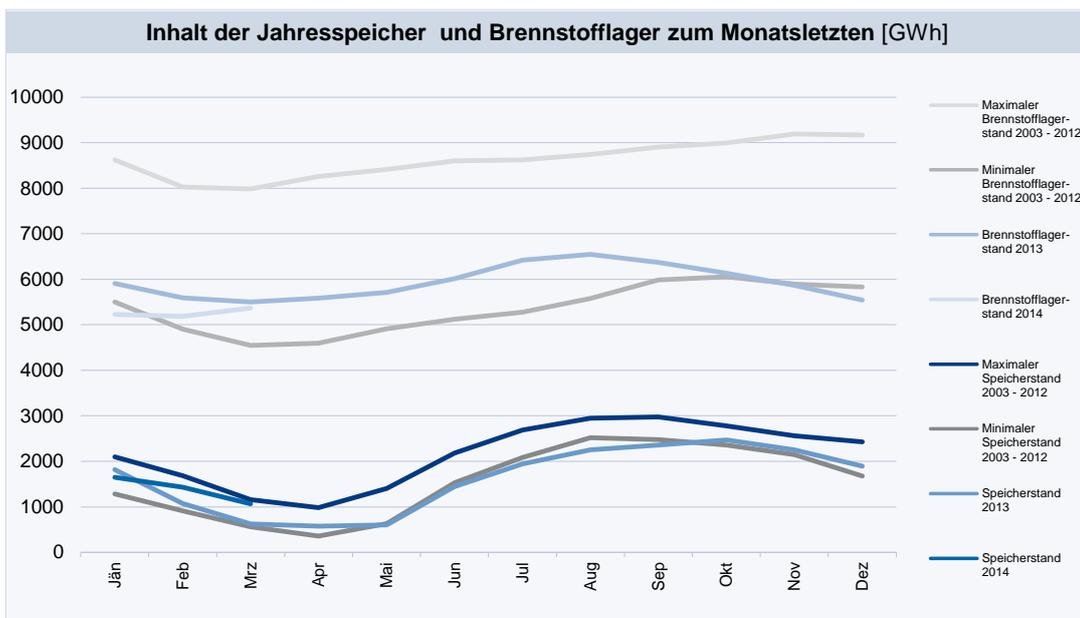
Auffallend bei der Stromaufbringung ist der starke Rückgang bei der Wasserkraftwerkserzeugung, die im ersten Quartal um 22% oder 2,1TWh zurückging, wobei die Laufkraftwerke um 21,3% und die Speicherkraftwerke um 24,0% weniger Strom erzeugten. Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang ist das insgesamt geringe Wasserdargebot im ersten Quartal, das sich in einem Erzeugungskoeffizienten von 0,94 äußert und das überdurchschnittliche Dargebot im ersten Quartal des Vorjahres, das einen Erzeugungskoeffizienten von 1,21 ergab. Auch die Erzeugung der Wärmekraftwerke ging stark zurück und lag um 31,6% oder knapp 2,0TWh unter dem Vorjahreswert. Die hohen Erzeugungsrückgänge wurden durch deutlich verstärkte Importe - sie stiegen um 28,2% - und gleichzeitig reduzierte Exporte - sie gingen um 26,1% zurück - kompensiert.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

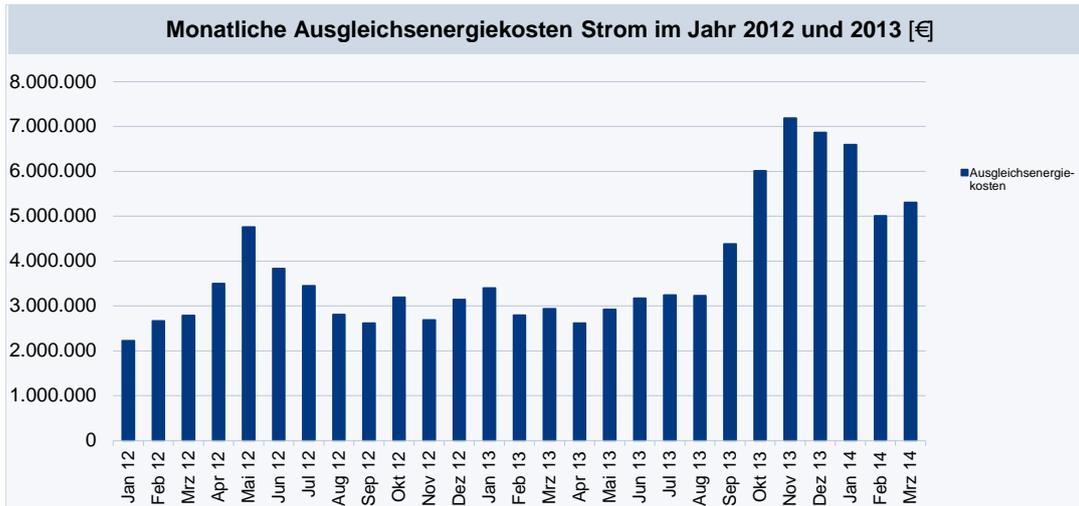
Für das gesamte erste Quartal wurde ein Erzeugungskoeffizient von 0,94 ermittelt. Damit liegt das Wasserdargebot um 6% unter dem langjährigen Mittel- bzw. Erwartungswert. Der hohe Rückgang bei der Stromerzeugung aus Wasserkraft ergibt sich im Wesentlichen aus dem überdurchschnittlich hohen Dargebot im ersten Quartal des Vorjahres, in dem ein Erzeugungskoeffizient von 1,21 (also um 21% über dem Mittelwert) verzeichnet wurde.



Quelle: E-Control

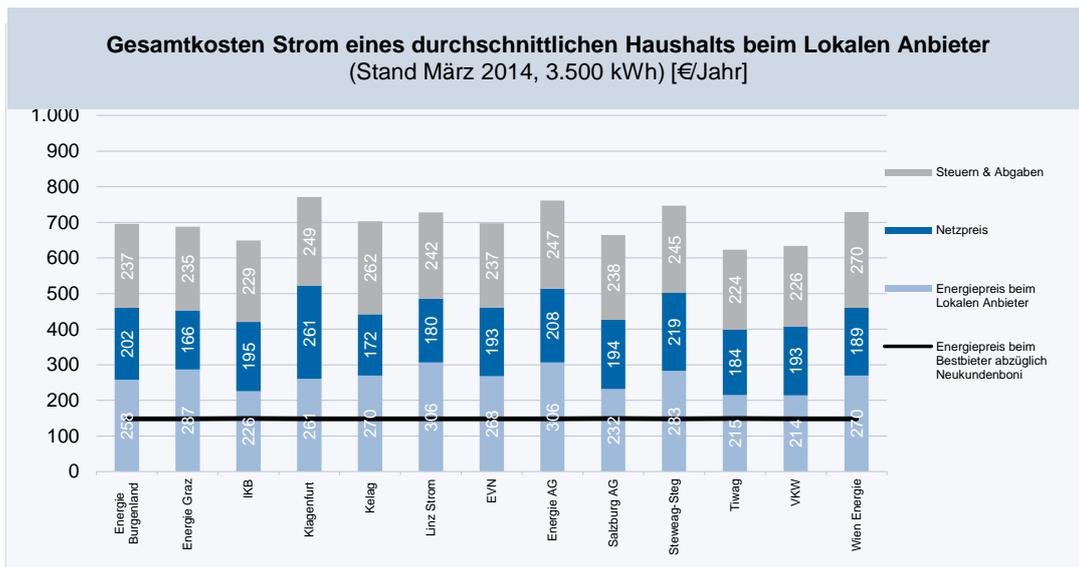
Mit Ende des ersten Quartals waren in den Jahresspeichern 1,1TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 33,4% entspricht. Damit waren um 0,4TWh oder 14%-Punkte mehr in den Speichern vorrätig, als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Bei den Wärmekraftwerken waren feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Energiegehalt von insgesamt 5,4TWh gelagert, was einem leichten Rückgang um 0,1TWh entspricht.

Strom / Preise



Quelle: APCS

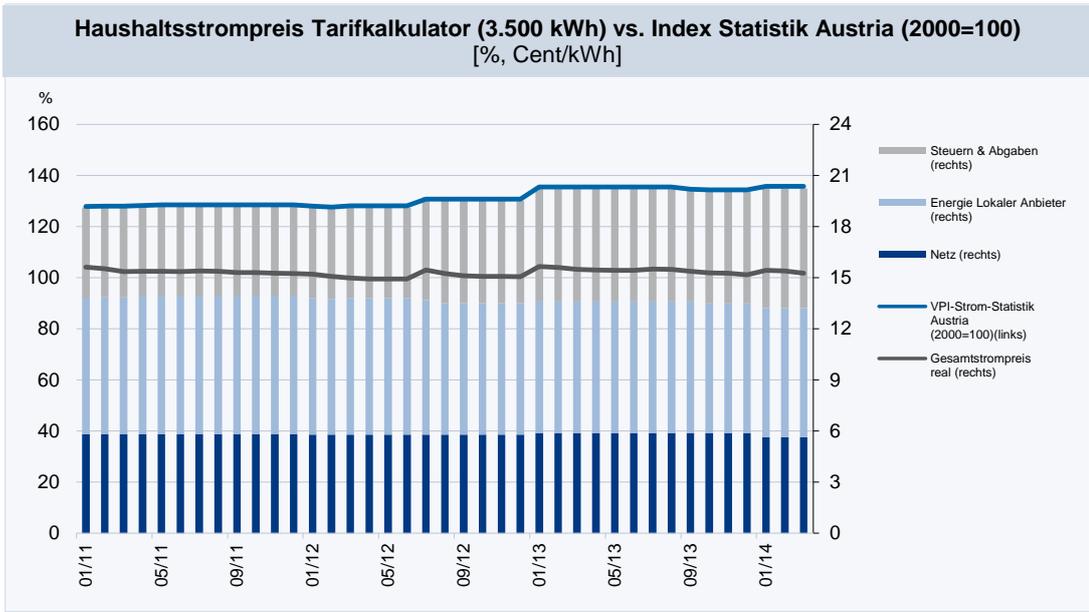
Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, sind die Kosten im ersten Quartal 2014 gegenüber dem vierten Quartal 2013 wieder deutlich gesunken. Diese Entwicklung ist vor allem auf die sinkenden Preise für negative Sekundärregelenergie und -leistung zurückzuführen. Generell bewegten sich die Ausgleichsenergiekosten im ersten Quartal 2014 aber noch immer auf einem sehr hohen Niveau.



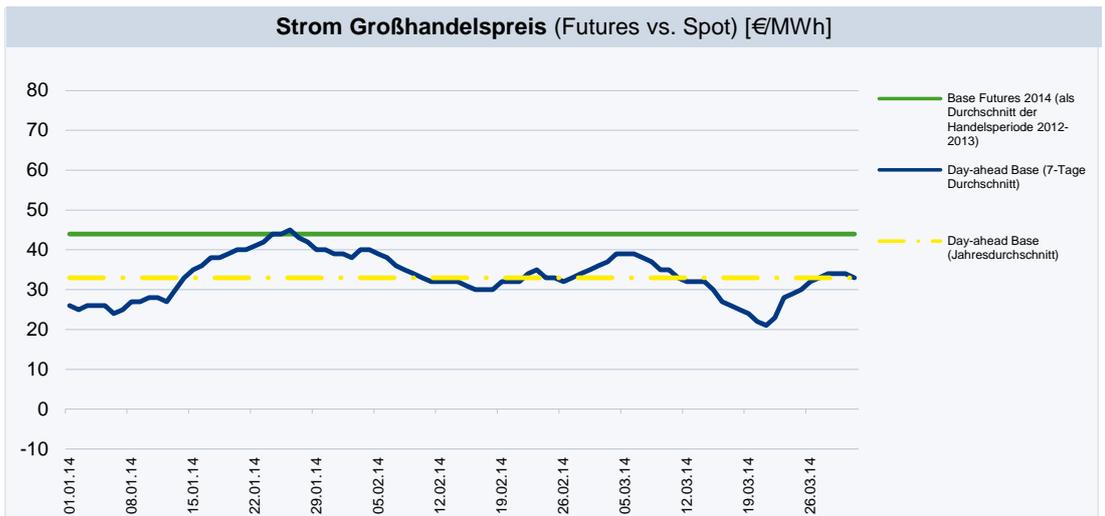
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 190 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im März war MyElectric inklusive Neukundenrabatte fast in allen Netzgebieten am günstigsten, ausgenommen in Salzburg und Tirol, wo die Marke Voltino an der ersten Stelle lag. Ohne Neukundenrabatte war der günstigste Anbieter die switch.

Strom / Preise

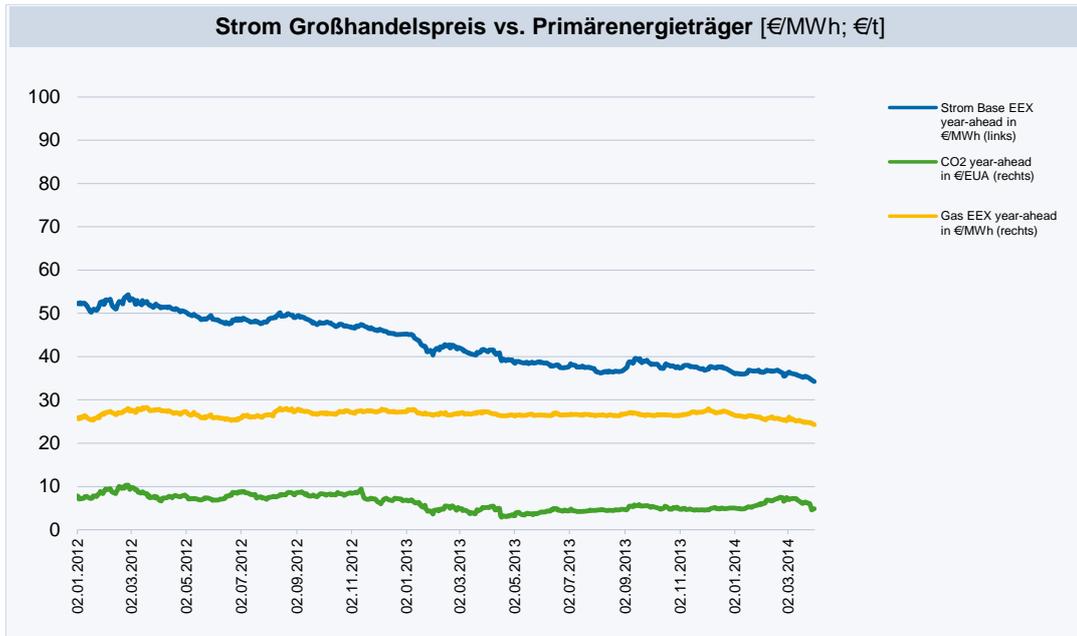


Die Haushaltsstrompreise sind Anfang des Jahres trotz der leichten Netzkosten- und Energiepreisenkung gestiegen. Der Grund sind die gestiegenen Ökostromförderbeiträge. Der gewichtete Durchschnitt betrug im März nominall 20,24 Cent/kWh, was ein Plus von 0,9% im Vergleich zum Vorquartal bedeutet. Real (2000=100) betrug der Strompreis 15,26 Cent/kWh.



Bereits im vierten Quartal 2013 brachen die Großhandelspreise für das Day-ahead Base Produkt auf unter 30 EUR/MWh ein. Dieser Trend setzte sich auch zu Beginn des ersten Quartals 2014 fort. In der zweiten Januarhälfte stieg der Großhandelspreis kurzfristig. Die Gründe hierfür waren niedrige Temperaturen die zu einer erhöhten Stromnachfrage führten sowie ein Rückgang der Windkrafteinspeisung. Anfang Februar hielten die tiefen Temperaturen an. Der Großhandelspreis zeigte jedoch auf Grund einer steigenden Windkrafteinspeisung eine fallende Tendenz. Im restlichen Quartal lag der Day-ahead Preis für das Base Produkt auf Grund milder Temperaturen und einer günstigen Windkraft- bzw. Photovoltaikeinspeisung jeweils unter 40 EUR/MWh. Der Preis für Base Futures 2014 lag im ersten Quartal deutlich über dem Day-ahead Preis.

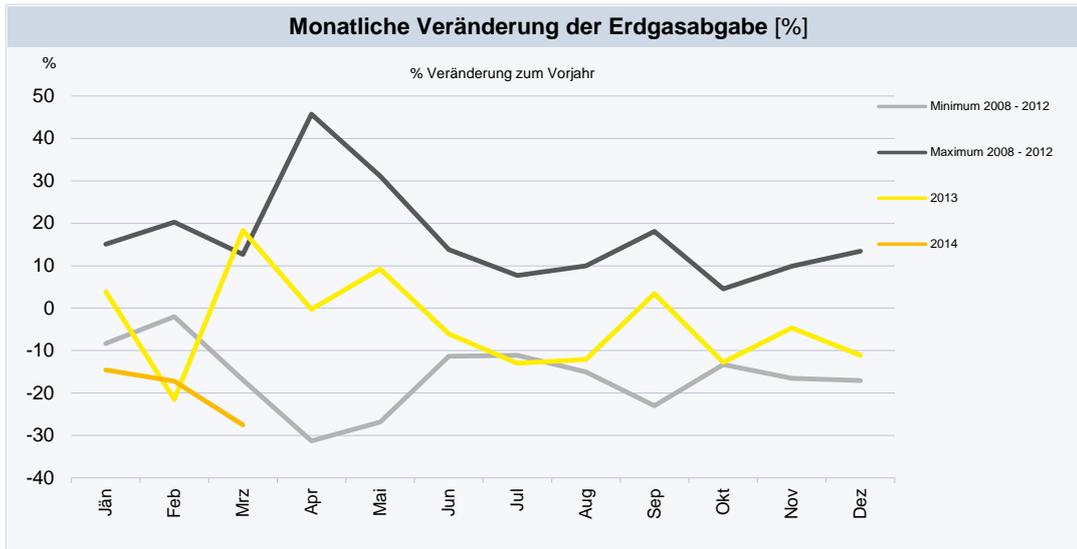
Strom / Preise



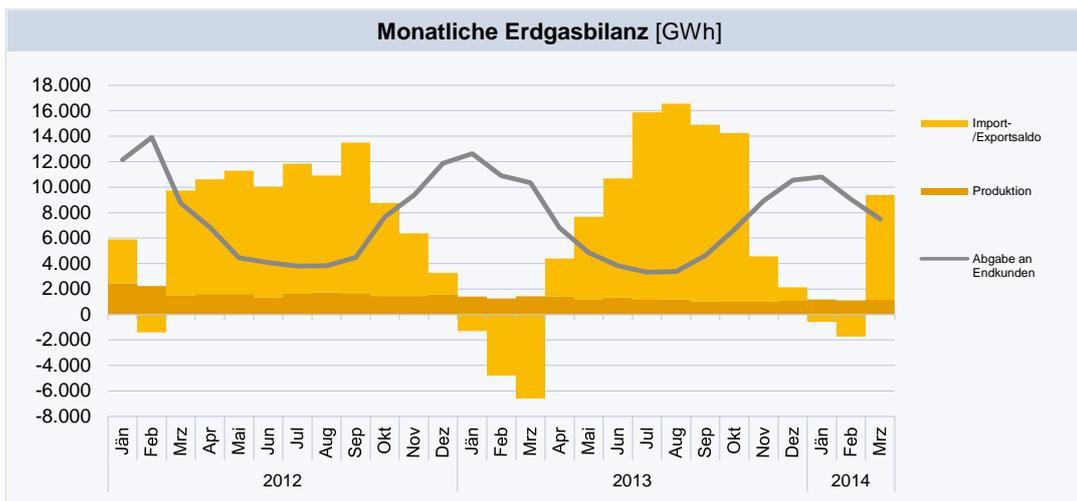
Quelle: EEX, Energate

Im ersten Quartal 2014 zeigte der CO2 Preis eine leicht steigende Tendenz. Diese Entwicklung ist auf den Beschluss der EU-Kommission, insgesamt 900 Mio. Zertifikate anstatt zwischen 2014 und 2016 erst zwischen 2019 und 2020 auf den Markt zu bringen, zurückzuführen. Der Preis für Gas year-ahead Futures zeigte im ersten Quartal 2014 einen leicht fallenden Verlauf. Gleiches galt auch für die Preise des Grundlastbandes im Strombereich. Dieser lag während des gesamten Quartals unter einer Grenze von 40 EUR/MWh.

Gas / Mengen

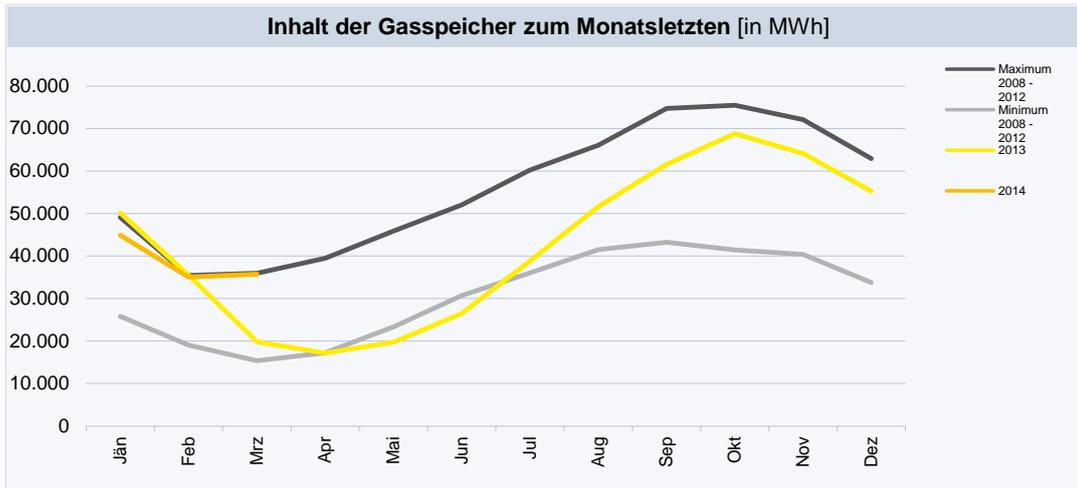


Die rückläufige Verbrauchsentwicklung setzte sich auch im ersten Quartal 2014 mit einem Rückgang der Abgabe an Endkunden um 19,4% bzw. 6,6TWh fort. Der temperaturbedingte Verbrauchsrückgang von etwa 10% wurde einerseits durch konjunkturelle Einflüsse und andererseits durch den starken Rückgang der Gaskraftwerke - ihre Stromerzeugung ging um 40% zurück - verstärkt. Verbrauchsrückgänge wurden in allen Monaten verzeichnet, wobei der geringste im Jänner mit 1,8TWh bzw. 14,6% und der höchste im März mit 2,8TWh bzw. 27,5% verzeichnet wurde.



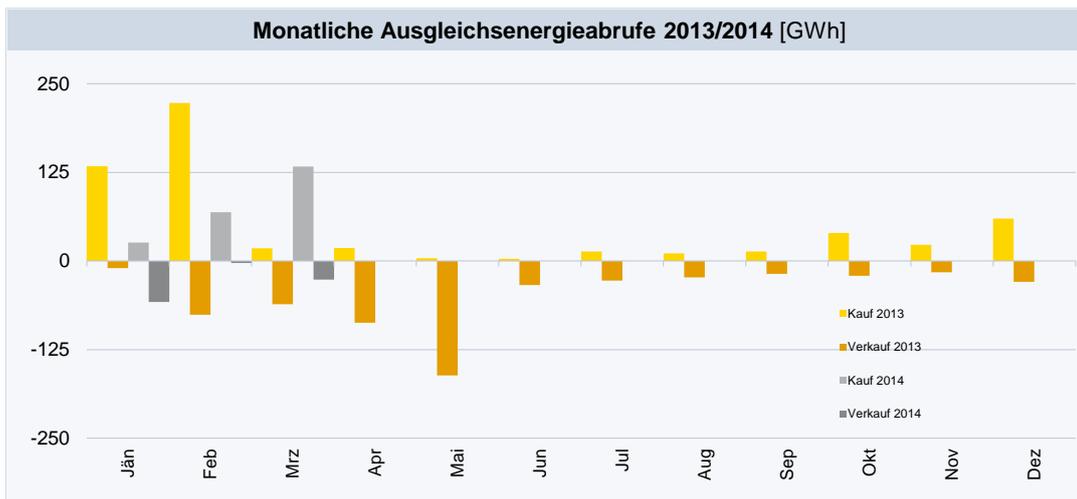
Die inländische Produktion verringerte sich um 15,9% bzw. 0,7TWh, das Speichersaldo um 24,3TWh bzw. 56,4%. Dabei wurde deutlich mehr eingelagert als entnommen - die Einpressung stieg um 238,5% oder 4,4TWh während die Entnahme gleichzeitig um 44,4% bzw. 20,0TWh zurückging. Damit erhöhte sich das Importsaldo um 18,6TWh, wobei die Importe um 10,3TWh bzw. 8,9% stiegen und gleichzeitig die Exporte um 8,2TWh bzw. 6,4% verringert wurden. Auffällig ist, dass der März die gesamte Entwicklung verstärkt hat, was sich sowohl in den höchsten absoluten und relativen Veränderungen spiegelt.

Gas / Mengen



Quelle: E-Control

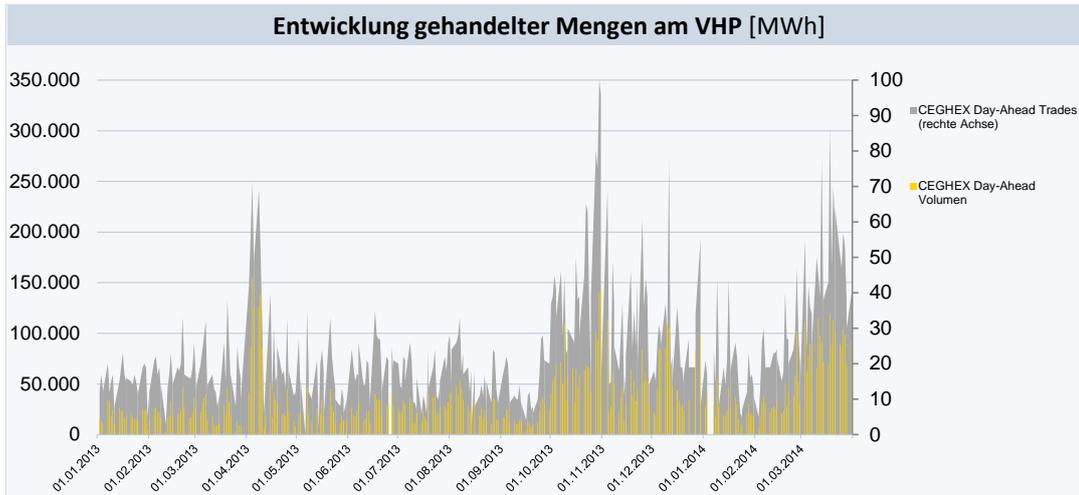
Mit Ende März waren in den österreichischen Speichern Gasmengen mit einem Energiegehalt von 35,7TWh gespeichert, was einem Füllungsgrad von 42,8% entspricht. Damit wurden die zum gleichen Stichtag des Vorjahrs vorrätigen Mengen deutlich übertroffen, nachdem diese in den letzten Monaten durchwegs unterschritten worden sind.



Quelle: AGCS, E-Control

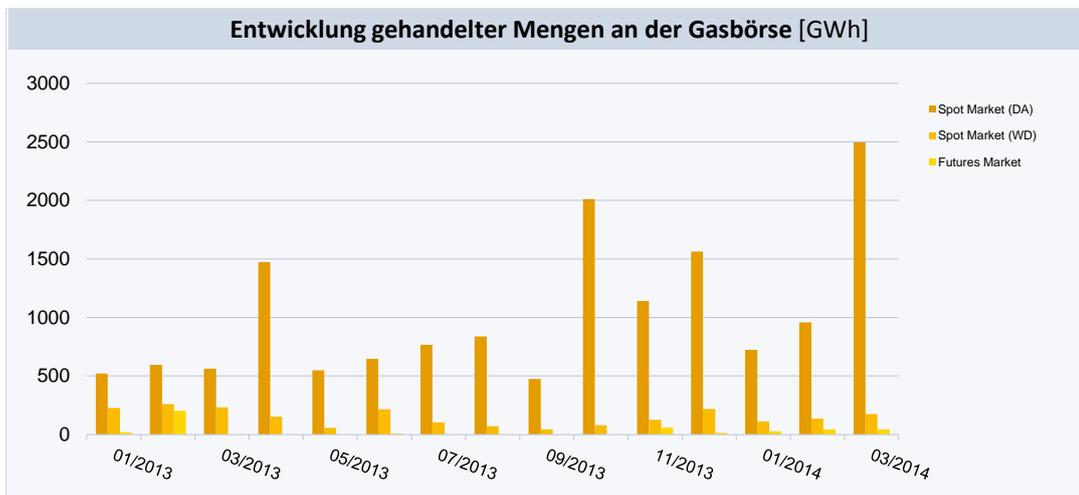
In den ersten beiden Monaten des Jahres 2014 waren die Ausgleichsenergieabrufe relativ niedrig. Im März 2014 ist eine deutliche Unterlieferung der Bilanzgruppen festzustellen. Der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch des Marktgebiets Ost betrug etwa 2,3% im März - verglichen mit 0,8 % im Jänner und Februar.

Gas / Mengen



Quelle: CEGH

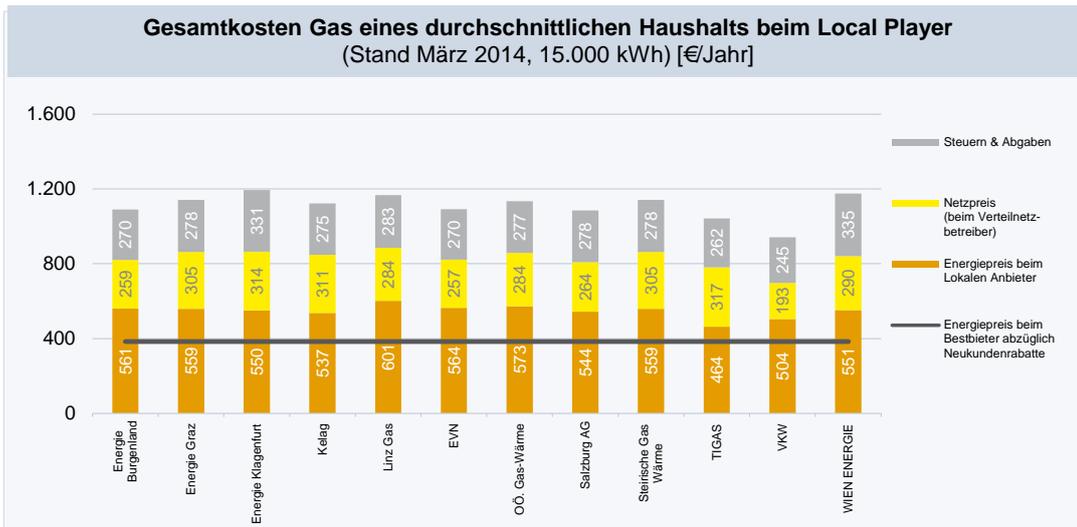
Im ersten Quartal 2014 wurden 4,18 TWh am CEGH Day-Ahead Markt gehandelt. Dies bedeutet eine Steigerung um 150 % verglichen mit derselben Zeitperiode im Vorjahr. Mit 2,5 TWh erreichten die Day-Ahead gehandelten Volumina im März ein Rekord-Hoch. Dies überstieg sogar den bisherigen Höchststand von 2 TWh im Oktober 2013.



Quelle: CEGH

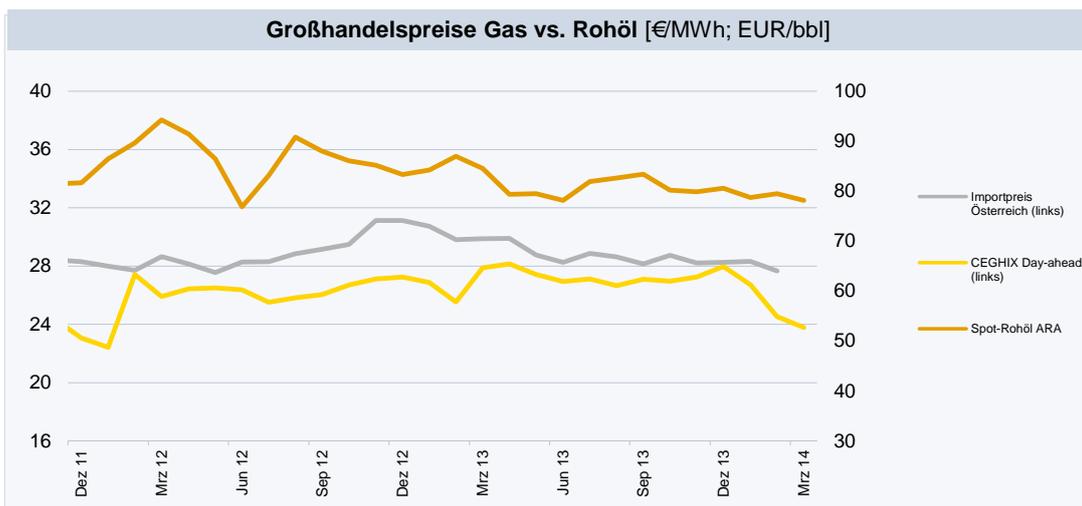
Der Großteil vom Exchange Handel spielt sich weiterhin im Day-Ahead Markt ab. Im ersten Quartal 2014 wurden insgesamt 0,4 TWh am Within-Day Markt gehandelt.

Gas / Preise



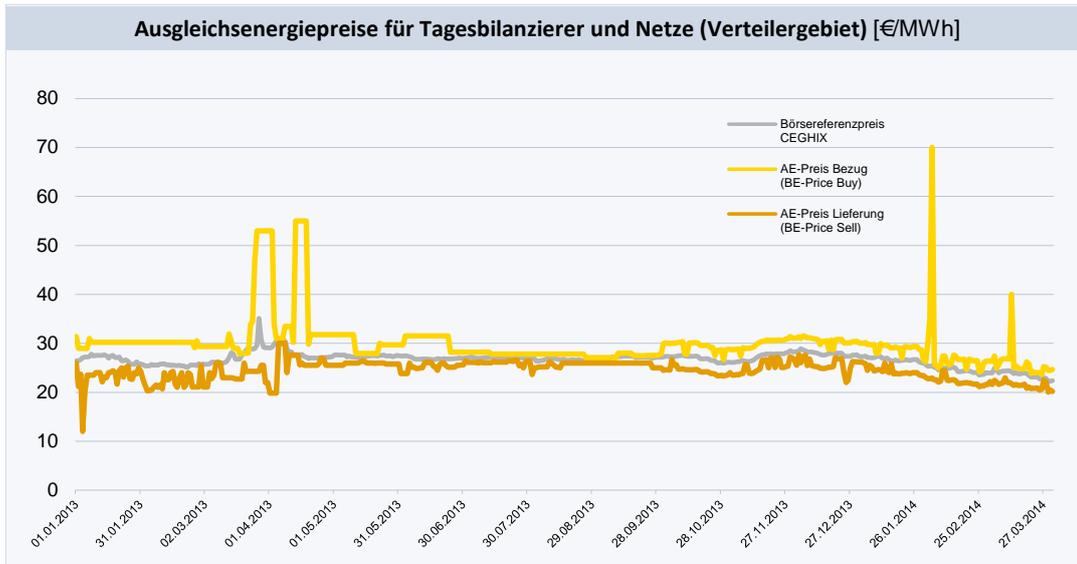
Im ersten Quartal 2014 haben die Gasversorger keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 260 €/a höchste Einsparungspotenzial beim Wechsel vom lokalen zum günstigsten Anbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz.

Im März war der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit die goldgas. Ohne Neukundenrabatte ist der günstigste die switch, ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo die Gutmann GmbH an der ersten Stelle ist.

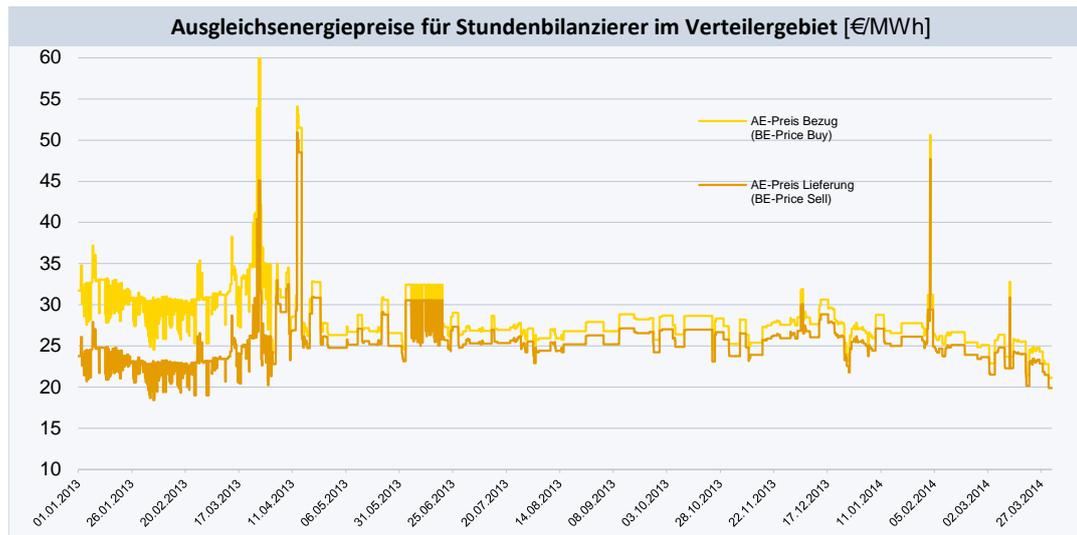


Der CEGHIX Day-Ahead Preis fiel von 27 €/MWh Anfang Jänner auf 22€/MWh Ende März. Einbrüche bei Spot- und Future-Preisen weisen darauf hin, dass Händler zuversichtlich sind, dass die Gasversorgung durch die Ukraine in den nächsten Monaten nicht unterbrochen wird. Die bearische Stimmung wird aufgrund des milden Winters 2013/14 und den überdurchschnittlich hohen Speichervorräten anhalten.

Gas / Preise



Die Ausgleichsenergiepreise für Tages- und Stundenbilanzierer erreichten am 3. Februar einen Höchststand. Am selben Tag kam es zu technischen Problemen an der CEGH Gas Exchange der Wiener Börse, was einen Markt-Stillstand für den Within-Day Handel hervorrief. Aus diesem Grund mussten Ausgleichsenergieanbieter, welche bei der AGCS registriert sind, Gebote auf der Merit Order List für Gaslieferungen in das Verteilergbiet für die Gastage 02.02.2014 und 03.02.2014 abgeben.

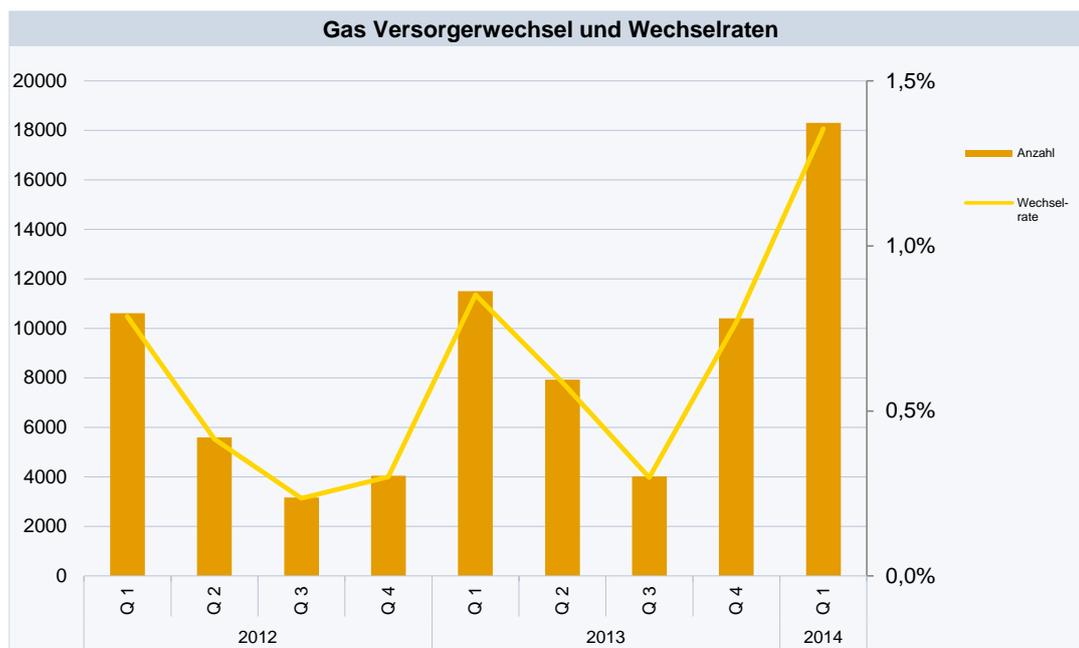


Schwerpunktthema: Wechselraten



Quelle: E-Control

Im ersten Quartal 2014 wurde die höchste bisherige Wechselrate verzeichnet: insgesamt wechselten 91.500 Zählpunkte oder 1,5% ihren bisherigen Versorger, Werte die in den vergangenen Jahren bestenfalls in drei Quartalen erreicht wurden. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben die Haushalte, von denen über 71.000 oder 1,6% gewechselt haben. Zum Vergleich: im Vorjahr waren es insgesamt etwas über 78.000 oder 1,8%. Eine ebenfalls vergleichsweise hohe Wechselbereitschaft war bei den sonstigen Kleinkunden gegeben, während die lastganggemessenen Kunden deutlich weniger oft gewechselt haben. Regional betrachtet, haben in Oberösterreich mit 2,7% die meisten Wechsel stattgefunden, gefolgt von Wien mit 1,8%, der Steiermark mit 1,7% sowie Niederösterreich mit 1,5%.



Quelle: E-Control

Auch im Erdgasbereich war eine starke, wenn auch nicht ganz so ausgeprägte, Steigerung bei den Versorgerwechseln zu verzeichnen: insgesamt wechselten über 18.000 Zählpunkte ihren Versorger, was nahezu dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2013 mit über 19.000 Wechseln entspricht. Zurückzuführen ist dieser Anstieg alleine auf die Haushalte, von denen über 17.000 oder 1,3% wechselten, während in den anderen Verbraucherkategorien Rückgänge zu verzeichnen waren. Die höchste Wechselrate war ebenfalls in Oberösterreich mit 3,1% gegeben, gefolgt von der Steiermark mit 2,1% sowie Niederösterreich mit 1,7%.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Mai 2014